


ANFANG UND ENDE DER HEILSZEIT DER HEIDEN

 Guten Abend, Freunde. Ich bin sehr dankbar, heute abend wieder hier zu sein. Bin gerade erst vor einer Weile von hier fort. Ich denke, ich bin gegen vier Uhr rausgekommen. Und dann musste ich . . . fahren wir hin, um ein paar weitere Freunde zu besuchen. Und kamen fünf Minuten nach sieben zurück, mussten einfach zurück herkommen. Und so muss ich mir noch irgendwie einen Text suchen, Bruder Neville.

² Doch, nun, es gibt ein Anliegen, das gerade erst durchgegeben wurde, von jemandem aus Chattanooga, Tennessee, ein Verwandter, der vor drei Wochen einen Unfall hatte und immer noch bewusstlos daniederliegt. Und bittet hier um Gebet, von der Gemeinde. Und . . .

³ [Bruder Neville sagt: „Bruder Bill?“ – Verf.] Ja, Bruder? [„Kann ich eine Ankündigung machen?“] Das kannst du sicherlich. Bruder Neville, komm einfach. [„Verzeihung, Bruder Bill.“] Jawohl. [„Ich habe es fast beinahe vergessen. Ich hatte versprochen, heute abend eine Ankündigung zu machen.“ Bruder Neville macht die Ankündigung. Leerstelle auf dem Band.]

⁴ Wir – wir sprachen von Melchisedek, Wer Er war, und wir sind auch nicht annähernd damit fertig geworden. Aber wenn wir das nächste Mal hierher kommen, können wir vielleicht von dort weitermachen, immer noch im Hebräer-Brief.

⁵ Aber heute abend gehen wir rüber ins Buch Daniel. Und ihr, die ihr eure Bibeln habt, schlägt Daniel 12 auf. Und wir werden ein klein wenig von dort lesen, und vielleicht über ein Stück von Gottes Wort aus dem Buch Daniel reden.

⁶ Nun, Daniel war einer der . . . war der Prophet, der von Jerusalem hinab nach Babylon geführt wurde, während der babylonischen Gefangenschaft, durch König Nebukadnezar. Er war ein junger Bursche, als er nach Babylon hinabging. Da waren nicht viele, die immer noch am herrlichen, alten Glauben ausgehalten hatten.

⁷ Ich mag Daniel, weil sein . . . er sich fest vorgenommen hatte, dass, in seinem Herzen, als er nach Babylon hinabging, dass er ein Gläubiger bleiben würde, und er sich mit den Speisen des Königs, und dergleichen, nicht verunreinigen würde. Nun, genau das richtige . . .

8 Und Daniel war der Prophet an die Heiden. Daniel sah das ganze Zeitalter der Heiden aufkommen und fallen. Er war der erste, der da sein sollte, den wir nennen, der Prophet an die Heiden. Er war nicht selber ein Heide. Doch er sah die Heilszeit der Heiden, von Anfang bis Ende; im Haupt aus Gold, und wie es schließlich in den Füßen aus Eisen und Ton endete.

9 Und während er dort unten war, und sich in seinem Herzen fest vornahm, dass er sich nicht verunreinigen würde mit den Speisen des Königs, und mit den Obliegenheiten des Königs.

10 Und eine weitere Bruder-Gruppe, mit Namen Schadrach, Meschach und Abed-Nego, war dort unten zusammen mit ihnen; die keine Propheten waren, aber Gläubige. Und sie, ebenfalls, nahmen sich's in ihrem Herzen fest vor. Und wenn diese vier Gläubigen dann zusammenkamen, ich würde mir vorstellen recht häufig, haben sie Gebetsversammlungen zusammen gemacht.

11 Genau wie wir es machen, wir kommen zusammen, weil wir Dinge gemein haben. Wisst ihr, es gibt einen alten Spruch, der besagt: „Vögel gleichen Gefieders gesellen sich gern“, und das ist eine (Ein altes Sprichwort, vielmehr.) und das ist auch eine ziemlich gute Sache. Vögel gleichen Gefieders gesellen sich gern. Freut ihr euch dessen nicht? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Sicher. Vögel gleichen Gefieders gesellen sich gern.

12 Vor kurzem saß ich in einer Zusammenkunft, wo ein Mann war, der etwas diskutierte. Und er sagte: „Nun . . .“, er sprach über die Seelen, die ins Gefängnis gingen, im Gefängnis waren, zu denen Jesus hinging und predigte, nach Seinem Tod. Und dieser Mann, der redete, sagte: „Nun, was denkt ihr darüber?“

13 Und ein farbiger Bruder erhob sich. Er sagte: „Nun, das ist genau, was die Bibel sagte. ‚Er ging hin und predigte zu Seelen, die im Gefängnis waren.‘“

Er sagte: „Was denkt ihr, war es?“

14 Er sagte: „Es waren ‚Seelen, die nicht Buße taten, in der Langmut in den Tagen Noahs, während die Arche bereitet wurde‘, genau wie es die Bibel sagte.“

15 Er sagte: „Nein.“ Sagte: „Das ist diese Gemeinde, die den Pfingstlern predigt, die in diesen Konfessionen und allem sind, und sie aus dem Gefängnis holt.“

16 Er sagte: „Nun, schau her, Bruder“, sagte er, „Pfingsten ist dort nicht einmal erwähnt worden.“ Er sagte, dass „er nur gesagt hätte, dass ‚Er hinging und den Seelen gepredigt hat, die im Gefängnis waren‘“.

Und so sagte ich: „Amen. Das stimmt.“

17 Und der Prediger blickte sich zu mir um und sagte: „Vögel gleichen Gefieders gesellen sich gern.“

18 Ich sagte: „Das stimmt, Brüder gleich teuren Glaubens, die glauben, dass genau das, was die Schrift sagt, die Wahrheit ist.“

Daniel hatte drei solcher Gefährten, die bei ihm waren.

19 Wisst ihr, es ist gut, wenn ihr von zu Hause fort seid, jemanden zu finden, der bei euch ist, jemanden, der zu euch hält, einen richtig guten Freund. O my! In fremden Ländern, wenn ihr jemanden findet, der euer Kamerad sein will, und euch liebt und zu euch hält, das ist so viel wert; besonders als Fremder.

Und diese Brüder wurden aus ihrer Stadt fortgenommen.

20 Und ihre Stadt wurde verbrannt. Und all ihre Gefäße und die heiligen Dinge Gottes waren nach Babylon hinabgebracht worden, und waren in das Schatzhaus des Königs Nebukadnezar gelegt worden, der sie hinabgeführt hatte, ein großer, bedeutender heidnischer König. Nun, wenn – wenn Gott das zugelassen hat, dass ihre Stadt verbrannt wurde, ihre Gemeinde verbrannt wurde, und man sie in die Stadt hinabgebracht hatte, so war es, weil sie von Gott abgewichen waren.

21 Doch Er hatte immer noch einen Gläubigen, auf den Er Seine Hände legen konnte und sagen: „Dies ist Mein Diener.“

22 Gott hat immer irgendwo einen Zeugen gehabt. Er lässt nie zu, dass Er ohne einen Zeugen dasteht. Ganz gleich, manchmal ist es bis auf einen einzigen runtergegangen, aber Er hat immer jemanden gehabt, auf den Er Seine Hände legen konnte und sagen: „Dies ist Mein Diener, und er tut, was Ich ihm sage.“ Nun, wir mögen das.

23 Wir bemerken dann, dass, als diese Brüder dort unten waren, da wurden sie einer Prüfung unterzogen.

24 Ein sehr schönes Beispiel, dafür, was einem wahren Gläubigen widerfährt, wenn er den Herrn Jesus wirklich als seinen Retter annimmt. Er wird immer einer Prüfung unterzogen. Satan ist immer noch im Prüfungs-Handwerk unterwegs. Und es passiert nur, um dir zu helfen. Es ist zu deinem Besten.

25 „Jeder Sohn, der zu Gott kommt, muss geprüft, gezüchtigt, gestäubt werden“, mit anderen Worten: „eine kleine Tracht Prügel gegeben, in die Ordnung gebracht werden. Und wenn Gott uns eine Züchtigung gibt und wir sie nicht ertragen können, dann werden wir uneheliche Kinder, und nicht die Kinder Gottes.“

26 Nun, ein Mann, der sein Angesicht wirklich gen Himmel gerichtet hat, ganz gleich, was auch hier auf Erden geschieht, er hat sein Angesicht immer noch gen Himmel gerichtet. Seine Freunde mögen ihn verlassen. Seine Familie mag ihn verlassen. Sein Pastor mag ihn verlassen. Aber da ist Einer, der ihn nicht verlassen wird; und das ist Gott. Und wenn du einen festen Entschluss gefasst hast! Ich mag das.

27 Daniel hatte alle Brücken hinter sich niedergebrannt. Er hatte nicht vor, nochmal zurückzugehen. Er achtete nicht auf seinen hinter ihm liegenden Pfad. Er schaute, verließ das, was in der Vergangenheit ist. Er jagte voran auf das vorgesteckte Ziel der hohen Berufung zu. Das ist, was wir tun sollten. Das ist, was die Gemeinde tun sollte.

28 Und wie ich da dann bemerke, gestattete Gott dem Satan, ihm die Prüfung zu geben. Und, oh, sie prüften sie durchs Feuer. Sie prüften sie ferner durch die Löwengrube. Und bei jeder Begebenheit führte Gott sie mehr als siegreich hinaus.

29 „Zahlreich sind die Prüfungen des Gerechten, doch Gott errettet ihn aus allen.“ Wie wunderbar das doch ist! Wie sehr schätzen wir das. Prüfungen, Trübsale, Teste, sie alle dienen zum besten! Nach einer Weile kann Gott dann sehen, dass Er Sein Vertrauen in dich setzen kann, und dann wird Er große Dinge für dich tun.

30 Jetzt stellen wir da dann fest, dass Daniel zu einem Werkzeug in der Hand Gottes wurde, während er von seinen eigenen Volksgenossen fort war, ferne seiner eigenen Stadt, fort von seiner eigenen Gemeinde, in einem fremden Land, Gott gebrauchte ihn.

31 Nun, ihr könnt fort sein von gleich was ihr auch sein mögt. Ihr könnt fort sein von all euren Lieben, oder ihr könnt fort sein von eurer Gemeinde, doch ihr könnt immer noch ein Werkzeug in den Händen Gottes sein. Gott kann euch gebrauchen, für ein Zeugnis oder für alles, wofür Er euch gerne gebrauchen möchte.

32 Wunderschöne Beispiele! Die Bibel ist einfach so gerüttelt voll dieser Dinge, was ihr auch aufschlägt. Liebt ihr es nicht, das Wort zu lesen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Oh, ich lese Es einfach manchmal, und weine.

33 Hier vor ein paar Tagen, da las ich dort im Zimmer, und ich musste mich einfach hinsetzen und weinen wie ein Baby. Ich stand auf und lief um meinen Sessel herum, legte meine Hand auf meinen Sessel, schaute wieder runter auf meine Bibel; es brach einfach aus mir heraus. Ging wieder um den Sessel herum, schaute wieder darauf zurück. Ich dachte: „O Gott, dort drinnen ist Ewiges Leben, für jeden Mann oder jede Frau, die es wagen werden, ihr Vertrauen in Sie zu setzen und Sie zu glauben.“ Ewiges Leben!

34 Und Er sagte: „Durchforscht die Schriften, denn in Ihnen, meint ihr, habt ihr das Ewige Leben, und Sie sind es, die von Mir zeugen.“ Durchforscht die Schrift.

35 „Das Wort Gottes ist unseres Fußes Leuchte“, auf dass wir – auf dass wir dann geleitet würden. Es ist das Licht, das dem Wege entlangfolgt, der uns von Sieg zu Sieg führt.

36 Nun, ehe man einen Sieg haben kann, muss es einen Kampf geben. Und wenn es keine Kämpfe gibt, gibt es keine Siege. Und so sollten wir dankbar sein für die Kämpfe und die Prüfungen, und es ist Gott, der uns die Gelegenheit gibt, Siege zu haben. O my! Geht es euch damit jetzt nicht ein kleines bisschen besser? Seht? Der Kampf kommt herauf; jemand sagt etwas schlechtes über euch; Krankheit befällt euch. Vielleicht hat Gott euch diese leichten Gebrechen gegeben, auf dass Er euch heile und euch Seine Gunst erzeige, euch sehen lässt, was Er damit meint, Er euch liebt.

37 Die alte Hirtengeschichte, die dort in Jerusalem erzählt wurde, im heiligen Land, von einem Hirten, der ein – ein Schaf trug. Und er sagte: „Wozu trägst du es?“

Er sagte: „Es hat ein gebrochenes Bein.“

Er sagte: „Wie hat es das angestellt; ist es über eine Felswand gestürzt?“

Er sagte: „Nein. Ich habe ihm das Bein gebrochen.“

38 Er sagte: „Sie sind ja ein grausamer Hirte, dem Schaf das Bein zu brechen.“

39 Er sagte: „Nein. Ich habe es geliebt.“ Und sagte: „Es ging in die Irre und ich konnte es nicht dazu bekommen, auf mich achtzugeben. Und so habe ich ihm das Bein gebrochen, damit ich ihm besondere Aufmerksamkeit zuwenden konnte, damit es mich dann lieb hat und mir folgt.“

40 Manchmal muss Gott uns gesundheitlich ein ganz kleines bisschen zusammenbrechen lassen, um uns ein wenig besondere Aufmerksamkeit zuzuwenden, um uns auf Seinen Schoß zu bekommen, um uns hinauf an Seine Brust zu locken. Wenn der Arzt gesagt hat, nichts kann mehr unternommen werden; dann nimmt Er uns an Seine Brust, sagt: „Siehst du, Ich liebe dich. Ich werde dich gesund werden lassen.“ Seht? Oh, macht das nicht das Leben einfach ein klein wenig besser? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Oh, Er ist so groß! Er ist ein wunderbarer Hirte. Oder?

41 Kein Wunder, dass David sagte: „Der Herr ist mein Hirte. Mir wird nichts mangeln.“ Und wie Er uns doch führt am stillen Wasser; und ihre Seele erquickt; und unseren Becher überfließen lässt; und – und uns salbt im Angesicht des Feindes! Seid ihr jemals gesalbt worden im Angesicht eures Feindes? Einfach Zeugnis abzulegen, bis euer Becher einfach übergequollen ist, wisst ihr. Wie wunderbar es doch einfach ist, gesalbt zu sein, da man steht im Angesicht seines Feindes!

42 Nun bemerkt, damals nahm Gott König Nebukadnezar und machte ihn zu einem Werkzeug in Seiner Hand. Und als der König Nebukadnezar starb, nachdem er . . . Das Gras wuchs lang; sein Haar wie Löwen- bzw. wie Adlerfedern; und seine

Fingernägel wie Adlerklauen, und dergleichen. Und Gott musste ihn wissen lassen, Wer der wahre König war.

⁴³ Nach seinem Tod folgte Belsazar, sein Enkel, auf ihn. Und er dann war noch gottloser als König Nebukadnezar. Und eines Abends hatten sie dort eine riesige Feier. Sie riefen all ihre – ihre Richter und alle Beamten herbei, zu einer riesigen, ausgelassenen Feier. Und während sie diese ausgelassene Feier veranstalteten, und sie . . . gingen sie hin und ließen rufen und nahmen die Gefäße, die heiligen Gefäße Gottes; nur um sich über Gott lustig zu machen und ihren Göttern Wein zuzutrinken, einen Trinkspruch, aus den Gefäßen des Herrn.

⁴⁴ Nun, einem Menschen ist es gestattet, eine gewisse Strecke weit zu gehen, doch es gibt eine Trennungslinie zwischen Leben und Tod. Die dürft ihr niemals überschreiten. Seht? Ihr könnt mit eurer kleinen Torheit eine Zeitlang fortfahren, aber seht gut zu, dass ihr wisst, wo die Grenze ist. Hat der Herr euch jemals in einer Sache Einhalt geboten? Das macht Er bei allen von uns, zieht die Kontrollzügel an, sagt: „Das ist jetzt weit genug.“ Dann passt ihr besser gut auf, was ihr macht, von da an, wenn ihr hinüber auf diese Grenze zuschreitet.

⁴⁵ Und in jener Nacht, als Gott bei ihm die Kontrollzügel anzog und er nicht hören wollte. Geht weiter hinab und holt die Gefäße des Herrn vor, fangen an Wein zu trinken und einen Trinkspruch auf ihren Gott zu machen. Da kam dort eine Hand aus dem Himmel herab und schrieb auf die Wand: „MENE, MENE, TEKEL, UPHARSIN.“ Bedeutet: „Du bist in der Waage gewogen und als zu leicht erfunden worden.“ Niemand konnte es auslegen. Es waren unbekannte Zungen.

⁴⁶ Und es war ein Mann dort, der die Gabe der Auslegung hatte, Daniel, und so kommt er hinab und legt aus und sagt dem König, was geschehen würde. Und dort vernichtete Gott jene Nation, Babylon.

⁴⁷ Während Daniel dort war, sah er große Visionen, und schrieb von ihnen, zu diesem großen Trost, den wir heute haben, weil er wusste und in die rechte Ordnung setzte das Ende des Königreiches der Heiden.

⁴⁸ Bemerkt wie vollkommen. Versteht es jetzt einfach gut. Er sah, zuerst, das Bild, das auf dem Felde stand, als er den Traum des Königs auslegte.

⁴⁹ Er war ein geistlicher Mann. Er träumte Träume, sah Visionen, legte Träume aus. Gott war mit ihm, und jedermann wusste das auch.

⁵⁰ Und als er die Vision sah, das Haupt aus Gold, und die Brust hier aus Silber, und die Hüften aus Erz, und die Füße aus Eisen, bemerkt, ein jedes Königreich wurde ein wenig härter. König Nebukadnezars Königreich war das Haupt aus Gold. Er legte es aus, sagte ihm ganz genau, wie jene Königreiche aufeinander

folgen würden bis zum Ende. Dann, bemerkt, von Gold an, es ist das weichste, das nächste ist Silber, dann ist Erz das nächste, dann ist Eisen das nächste; härter, härter, kälter, weiter weg!

⁵¹ Bemerkt, dann, inmitten all dessen, sah Daniel dem Bild zu, bis ein Stein aus dem Berg gehauen wurde, der ohne Hände herausgeschlagen wurde. Er rollte in das Bild hinein und zertrümmerte es, und machte es dem Weizen auf der Sommertenne gleich, und das die Winde verwehen. „Und der Stein wurde zu einem großen Berg, der die ganze Erde und das Meer bedeckte.“ Das war das Kommen des Herrn Jesus, das jetzt nahe bevorsteht.

⁵² Er fährt fort. Als er eines Tages unten am Strom war, da überkam ihn eine Verzückung und er sah eine Vision. Viele von jenen, die bei ihm waren, sie haben die Vision nicht gesehen, denn sie wurde nur Daniel gegeben. Seht ihr es?

⁵³ Jemand kann direkt neben dir stehen und Dinge sehen, die du nicht sehen kannst, um dein Leben zu retten. Das stimmt. Jemand sagte: „Ich glaube das nicht. Ich habe nichts gesehen.“ Weil es dir nicht zukam, es zu sehen.

⁵⁴ Jene, die mit Paulus mitgingen, als Paulus von seinem Pferd heruntergeworfen wurde und auf den Dreck fallen musste; und ein Wälzender, wie man sagt, auf dem Dreck; keiner von ihnen hörte die Stimme oder sah die Vision. Paulus sah Sie.

⁵⁵ Keiner von ihnen sah den Stern, der vorüberzog am . . . an jeder Sternwarte, außer den Weisen.

⁵⁶ Viele Dinge sind so, welche zu sehen Gott für bestimmte Leute festgelegt hat, und andere nicht sehen können. Oh, ich liebe das! Wenn Gott, in Seiner unendlichen Weisheit, vorherbestimmt hat, bzw. im Voraus verordnet, dass bestimmte Dinge geschehen, könnte es der Person, die gleich neben dir sitzt, geschehen, und du weißt nichts darüber.

⁵⁷ Schaut euch Dothan an, als Elia unten in Dothan war und sie dort völlig umzingelt waren von den – von den Fremden, die eingefallen waren, das syrische Heer; sie suchten Elia, den Propheten. Denn als, sie begannen herauszufinden, jedes Mal, wenn die Syrer nach Israel herüberkamen, um Krieg zu führen, na da lauerten die Israeliten ihnen in einem Hinterhalt auf.

⁵⁸ Und so rief der König von Syrien sie zu sich, sagte: „Jetzt einen Moment mal. Wer hält zu uns, und wer hält zu Israel?“ Sagte: „Jemand in meiner Schar ist ein Spion, der Israel genau ansagen wird, wo wir einfallen werden, denn sie sind immer da und erwarten uns.“

⁵⁹ Und *ein* Mann hatte ein klein wenig Geistliches an sich. Er sagte: „Nicht doch, mein Vater. Sondern es ist der Prophet Elia, denn er weiß, in seiner Schlafkammer, was du als nächstes zu deinem Zug machen wirst.“ Amen.

60 Oh, wenn atomare Kräfte anfangen zu erschüttern, bin ich so froh, dass das Wort Gottes uns gesagt hat, wo wir hingehen sollen. Flieht zum Felsen, Christus Jesus! Jeder Mensch Darinnen ist in Sicherheit und geschützt. Nichts kann euch schaden. Keine Atombomben, keine Kobaltlinge, nichts anderes, kann die Übrig-Erhaltenen Gottes antasten; in Sicherheit, geschützt, verankert. Welch herrliche Hoffnung haben wir doch in Christus Jesus!

61 Bemerk, da war ein Mann bei ihm. Sein Diener, ein geistlicher Junge, ging hin und goß Wasser auf die Hände des Propheten, eine große Position, die er hatte. Doch als er das – das syrische Heer rings um Dothan herum sah, das es ganz zurückgedrängt hielt, da sagte er: „Mein Vater, schau dort draußen! Wie viele an der Zahl! Na, wir sind umzingelt!“

62 Nun, das ist das Natürliche, wenn alles schief zu laufen scheint; sie mit dem Finger auf dich zeigen und *dies* und *jenes* sagen; und der Arzt sagt, du kannst nicht gesund werden, und dergleichen. Das ist nur das Natürliche, dass ihr denkt: „O my, dies ist das Ende!“

63 Doch Elia sagte: „Es sind mehr bei uns als bei ihnen sind.“

64 Jetzt könnt ihr euch vorstellen, wie dieser Prophet, bzw. dieser Gehasi sich gefühlt hat, der Diener. Er schaute zu ihm herüber. Er sagte: „Na, ich sehe niemanden.“

Er sagte: „Gott, öffne diesem Jungen die Augen.“

65 Und sofort als Gott etwas tat! Hier ist es. Versteht es. Als Gott sein geistliches Augenlicht öffnete, standen dort rings um den Propheten her feurige Wagen und feurige Engel. Na, er sah die . . . Na, die feurigen Wagen waren dem syrischen Heer zahlenmäßig zu Tausenden überlegen. Die Berge brannten vor Feuer; feurige Engel, feurige Rosse, feurige Wagen.

66 Und die Bibel sagte: „Die Engel Gottes lagern sich um die her, die Ihn fürchten.“

67 Genau dasselbe heute abend! Ich frage mich, was wohl geschehen würde, wenn ein Mann hier heute abend die Macht hätte, euch über die Augen zu fahren und zu sagen: „Schaut, wer hier heute abend rings ums Tabernakel steht!“ Ihr wärt für den Rest eures Lebens hier ein Mitglied. Sicher. Jawohl.

68 Manchmal könnt ihr Es mit euren natürlichen Augen nicht sehen, aber ihr könnt den Anstoß Davon spüren, Etwas, das nahe ist. Ein sechster Sinn, der angibt, Etwas ist nahe.

69 Ihm heute morgen zuzuschauen, wie Er die tauben Ohren öffnete, die durch Kinderlähmung Verkrüppelten hier herumgehen ließ, als wäre nichts mit ihnen verkehrt. Was ist es? Es ist der Innen-Sinn. Ich meine, der Sinn, der sechste Sinn, der sich bewusst ist, der Geist, dass Etwas nahe ist. Habt Glauben an Gott!

70 Nun, sie haben's nicht, er hat Das zuerst nicht gesehen. Doch Elia hat Es wahrscheinlich nicht gesehen, doch er bat, dass die Augen des Jungen Es sehen könnten. Doch Elisa war sich bewusst, dass Sie dort waren. Amen.

Thomas sagte einmal: „Lasst mich meine Hände in Seine Seite legen.“

71 Jesus sagte: „Jetzt siehst du und glaubst. Wie viel größer ist deren Lohn, die noch nie gesehen haben, und dennoch glauben.“ Das gilt uns heute abend, allen, die da glauben wollen, ohne zu sehen.

72 Und bemerkt. Dann schritt Elia dort hinaus an die Stelle, wo dieser Umstand war, und er sagte zu ihnen . . . Zuerst ging er dort hinaus, und die Bibel sagte: „Er schlug sie mit Blindheit.“ Mit Blindheit; und schritt direkt zu ihnen hinaus. Jeder einzelne hatte vollkommenes Sehvermögen, so weit wie ich weiß. Doch die Schrift sagte: „Sie waren blind.“

73 Ein kleiner Bursche vor ein paar Abenden sagte zu mir: „Wenn Sie ein Mann Gottes sind, schlagen Sie mich mit Blindheit.“

Ich sagte: „Sie sind bereits blind.“ Seht? Seht? Bereits blind!

74 Bemerkt. Und er schritt dort hinaus an die Stelle, wo dieser große Umstand war, diese große Sache war. Und er sagte: „Sucht ihr den Elia?“

Sagten: „Ja.“

75 Sagte: „Kommt mit, folgt mir. Ich bringe euch direkt zu ihm.“ Elia sagte es zu ihnen. Gegenüber was waren sie blind? Sie waren der Tatsache gegenüber blind, dass das der Prophet Gottes war. Sie waren dem gegenüber blind. Und er führte sie schnurstracks wieder in einen Hinterhalt hinein. Sagte: „Kommt mit, ich zeige euch Elia,“ und es war Elia, der sie dort hinbrachte.

76 Und als sie sich umblickten und feststellten, dass sie ringsum umzingelt waren. Der König sagte: „Mein Vater, soll ich sie schlagen?“

77 Er sagte: „Würdest du jemanden gefangen nehmen, um ihn zu schlagen?“ Sagte: „Gib ihnen etwas zu essen und schick sie zurück in ihr Land.“

78 Das ist die Weise, wie man Kriege beendet. Oder nicht? Gewiss. O my! Wenn wir dieses Prinzip doch heute nur übernehmen würden, um euren Feind zu speisen. „Tut wohl denen, die euch Böses tun.“ Amen.

79 Dort, nun, die Blindheit.

80 Nun, Elia, bzw. ich meine, nicht Elia jetzt, sondern Daniel: Daniel sah voraus; er war ein Prophet; er sah das Kommen des Herrn; er sah die Endzeit kommen; er sah die Heiden beginnen.

81 Und wenn ihr bemerkt, die Heiden begannen mit einer – einer Götzen-Anbetung. Sie beteten einen großen Götzen an, der draußen auf dem Felde stand, ein Götze eines Menschen: Ich glaube, Daniel selbst. Denn König Nebukadnezar hatte ihn „Beltsazar“ genannt, der sein Gott war, und er begann ein Bild eines gerechten, heiligen Mannes anzubeten. Und Daniel lehnte es ab, das zu tun; ebenso taten es – taten es die Hebräer-Knaben, der Schadrach, Meschach und Abed-Nego.

82 Das ist die Weise, wie es hereingebracht wurde. Und es wurde verurteilt; das Haupt aus Gold wurde hereingebracht durch Bild-Anbetung, dazu gezwungen, und endete schließlich darin, dass eine übernatürliche Hand eine übernatürliche Sprache schrieb, so dass allein übernatürliches Verständnis sie verstehen konnte. Amen.

83 Das ist die Weise, wie das Königreich der Heiden hereingebracht wurde, und es wird auf dieselbe Weise hinausgehen, das stimmt, durch übernatürliche Werke, übernatürliche Auslegung. Ihr wisst, wovon ich rede. Das wirken des Übernatürlichen, o wie wunderbar! Seid ihr heute abend nicht froh, dass ihr an das Übernatürliche glaubt? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Ja.

84 Nun, nach diesen Visionen dann, zeigte Er ihm genau, wo die Nationen stehen würden. Er zeigte ihm, dass eine gewisse Anzahl an Jahren noch für die Juden ausstünden. Er sagte: „Der Messias kommt einst. Er wird in den siebenzig Wochen weissagen, was dreieinhalb Jahre sind. In der Mitte davon, wird Er ausgerottet werden, was sieben Jahre sind. Siebzig Wochen sind für dein Volk bestimmt; sieben Jahre der Weissagung an die Juden.“ Er sagte: „Und der Messias, der Fürst, wird kommen und weissagen, in der Mitte der sieben Wochen, sieben Tage, wird Er ausgerottet werden. In dem Greuel, der Verwüstungen anrichtet, der an Dessen Stelle stehen wird. Und sie werden die Mauern Jerusalems zertreten, Heiden, eine Zeit, Zeit und eine halbe Zeit lang.“

85 Nun, als der Messias kam, Jesus, predigte Er ganz genau dreieinhalb Jahre, und wurde ausgerottet, zu einem Opfer. Die tägliche Pflicht wurde hinweggenommen. Und die Verwüstung, der Greuel, der Verwüstung anrichtet, die Omar-Moslem, wurde aufgestellt heute an der Stelle des heiligen Tempels. Die Omar-Moschee steht ganz genau, wo der Tempel stand.

86 Und er sagte, dass „sie die Mauern Jerusalems zertreten würden, über Jerusalem, bis die Heilszeit der Heiden zuende wäre. Doch am Ende der Heiden würde es immer noch dreieinhalb Jahre geben für die Juden.“

87 Bemerkt jetzt eines der beeindruckendsten Dinge der prophetischen Geschichte.

⁸⁸ Ich stelle nicht den Anspruch, die Prophetie der Bibel zu wissen. Aber dies ist, als läse man eine Zeitung; klarer noch. Und was wir Hier lesen, wissen wir, ist die Wahrheit.

⁸⁹ Bemerkt, zweitausend, ja, zweitausend-fünfhundert Jahre sind die Juden in alle Nationen unter dem Himmel zerstreut gewesen. Gleichwie Gott das Herz des Pharaos verhärtete, als Er sie zurückbrachte, verhärtete Er Hitlers Herz, Mussolinis Herz, und so weiter, bis dass Er sie zurück nach Palästina trieb. Wie sie zurückkamen, haben sie sie wieder zu einer Nation gemacht. Und am sechsten Mai 1947 wurde die jüdische Fahne über Israel zum ersten Mal seit zweitausend-fünfhundert Jahren gehisst. Die älteste Fahne auf der Welt wurde zum ersten Mal seit zweitausend-fünfhundert Jahren gehisst. Und Er sagte, in den letzten Tagen, da „würde Er ein Panier aufrichten über Jerusalem“, und anzeigen, dass die Zeit nahe ist.

⁹⁰ Und bemerkt, hier vor kurzem, da sah ich wie ein prophetischer Filmstreifen abgespielt wurde, von dort drüben. Und sie holen diese Juden zu tausenden herein, mit Flugzeugen. Ihr habt es in der Zeitung gesehen, und dergleichen. *Look* und *Life* Magazin haben es gebracht. Tausende von Juden kehren zurück! Und sie fragten sie, sagten: „Wozu kehrt ihr zurück?“ Alte, verkrüppelte Leute, trugen sie auf ihren Rücken, deren jungen Angehörige. Sagten: „Kommt ihr zurück ins Heimatland, um zu sterben?“

Sagten: „Nein. Wir kommen zurück, um den Messias zu sehen.“

⁹¹ Jesus sagte: „Wenn ihr seht wie der Feigenbaum seine Knospen hervortreibt, und alle anderen Bäume ihre Knospen hervortreiben, so wisst, dass die Zeit nahe ist, oder der Frühling nahe ist, der Sommer. Wenn ihr diese Dinge also geschehen seht, erhebt eure Häupter, eure Erlösung naht.“

⁹² Heute abend, da diese Welt vom Kommunismus durchlöchert ist! Oh, ich unterhielt mich mit einem Mann vor einiger Zeit, über das . . . einer der besten Autoritäten, glaube ich, von denen ich weiß. Und als er Dinge bezüglich dieser Nation sagte, und Kommunismus, es würde euch auf die Knie erbeben lassen, genau, wie sie durchlöchert ist. Es gibt nichts festes mehr, kaum einmal mehr in unserem eigenen Land.

⁹³ Es gibt nur *eine* feste Sache, von der ich weiß, sie bleibt bestehen, das ist der Felsen, Jesus Christus. Wir empfangen ein Reich, das unerschütterlich ist. Und an diesem Tag, wo alles andere daniederfällt, haben wir einen festen Grund, den Herrn Jesus Christus. Kommt Da hinein, Freunde. Es ist eine Zuflucht in einer Zeit des Unwetters. Welch wunderbare Sache!

Er sah all dies geschehen.

⁹⁴ Wir sehen die Juden jetzt. Die Bibel sagte, dass Jerusalem, und es würde blühen wie eine Rose. Und wie sie das Land doch

bewässert haben! Und sie haben außerdem . . . Der Prophet sprach, und sagte: „An jenem Tag“, dass „Wasser aus dem Norden kommen wird“. Es gab damals kein Wasser dort, keine Quellen damals dort. Doch in den letzten paar Jahren ist dort eine Springquelle emporgekommen, und sie bewässert die Täler. Und sie führen Bewässerungen durch; es ist einer der größten landwirtschaftlichen Flecken, für seine Größe, auf der Welt.

⁹⁵ Und all diese großen chemischen Stoffe direkt im Toten Meer. Es wurden genügend chemische Stoffe auf seinem Grund gefunden, dass der ganze Reichtum der Welt es nicht kaufen könnte; die chemischen Stoffe, Uran und alles andere, direkt auf dem Grund des Toten Meeres, das jetzt zu Israel gehört.

⁹⁶ „Der Feigenbaum, der seine Knospen hervortreibt.“ Nicht allein das, sondern die anderen Bäume treiben ihre Knospen hervor. Die Kommunisten treiben Knospen hervor. Der Antichrist treibt Knospen hervor.

⁹⁷ Und die Gemeinde Gottes treibt Knospen hervor. Sie erblüht wieder zu Ihrer Kraft. Der Nager fraß einen Teil davon, der Abfresser fraß einen Teil davon, der Hakenwurm fraß einen Teil davon, der Vertilger fraß einen Teil davon, doch Gott sagte: „Es wird wieder leben.“ Sie treibt jetzt Knospen hervor.

⁹⁸ Die Bäume treiben Knospen hervor. Daniel sah es im Voraus, und frohlockte. Nun, zu dieser Zeit, sagte er: „Und zu jener Zeit . . .“ Das 12. Kapitel.

Und zu jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst, der für die Kinder deines Volkes einsteht; und es wird eine Zeit der Drangsal sein, . . . die nie gewesen ist, seitdem es Völker gibt, bis zu jener Zeit; und zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, den man im Buch geschrieben findet.

⁹⁹ O my! Seid ihr nicht froh, dass euer Name auf Seinem Buch steht? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Als er, Daniel hier drüben, sah Ihn „zu dem Alten an Tagen kommen, Dessen Haar weiß war wie Wolle. Und Er öffnete die Bücher. Und sie wurden gerichtet, jeder Mensch, gemäß den Büchern“, das große Weiße Throngericht.

¹⁰⁰ Nun, Daniel wird diese Versicherung gegeben am Ende der Heilszeit der Heiden. Lest das . . . wenn ihr nach Hause geht, und morgen, lest das 11. Kapitel. Ihr könnt sehen, wie der König des Nordens herabkommt, was nichts anderes als Russland ist, das herabkommt, um dagegen anzudrängen, wie ein Wirbelwind. Und die große Schlacht von Harmagedon wird genau dort nahe der Tore Jerusalems gekämpft werden. Bemerkt. Oh, ich liebe dies!

. . . und zu jener Zeit wird dein Volk errettet werden, jeder, der im Buch geschrieben gefunden wurde, dem Lebensbuch des Lammes.

101 „Michael, der große Fürst, wird aufstehen“ (wofür?) „für dein Volk.“ In Ordnung.

Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, werden aufwachen (wann?) wenn diese Zeiten geschehen, und einige zum ewigen Leben, und einige zur Schmach und ewiger Schande.

102 Ebenso sicher, wie es ein ewiges Leben gibt, gibt es ein ewiges Hinwegscheiden. Es hängt davon ab, wie du Jesus Christus in deinem Leben behandelst. Wenn du Ihn liebst und wiedergeboren bist und Seinen Geist hast, hast du ewiges Leben. Wenn nicht, hast du kein ewiges Leben. Wenn dein Name auf dem Lebensbuch des Lammes geschrieben steht, hast du unsterbliches Leben. Wenn er Dort nicht geschrieben steht, wirst du nicht anerkannt werden.

103 Was ist es? All jene Weissagungen sind erfüllt; alles, bis runter auf diese Zeit.

104 Das Haupt aus Gold ist vergangen, wie Daniel es gesagt hat, das babylonische Königreich.

105 Darauf folgen, sagte er, würden die Meder und Perser. Sie folgten auf das babylonische Königreich.

106 Und sie fielen dahin, vor (wem?) den Griechen, Alexander der Große.

107 Und sie fielen dahin, vor (was?) den Römern. Und die Römer brachen auseinander, in die ganze Welt, das östliche und westliche Rom, die beiden Beine.

108 Und er sagte, Eisen und Ton waren an den Zehen, den zehn Zehen, den zehn Königreichen, und er sagte, sie würden sich nicht vermischen, und sie würden untereinander Mischehen eingehen, Katholizismus und Protestantismus.

109 „Und an jenem Tag“, wenn diese Sache besteht, „da wurde der Stein aus dem Berg gehauen, ohne Hände, und rollte herbei und zertrümmerte die Sache in Stücke.“ Und Er nahm die Stelle des Bildes ein.

110 Folglich, meine Brüder, wir haben Drangsale heute abend. „Kriege, Kriegserüchte; Erdbeben hier und dort; ratlose Zeiten, Angst unter Nationen.“ Ich bin gerade erst aus Übersee zurückgekommen, und ich habe auch nicht eine Nation gesehen, die nicht zittern würde in ihren Schuhen. Sie wissen nicht, was als nächstes geschehen wird.

111 Aber sind wir heute abend nicht dankbar, dass wir sehr wohl wissen, was als nächstes geschehen wird! Der Herr Jesus Christus wird zum zweiten Mal kommen, in Herrlichkeit und Majestät! Und jeder Mann oder jede Frau, die man im Lebensbuch des Lammes geschrieben finden wird, werden mit ihren Lieben auferstehen, um dem Herrn in der Luft zu

begegnen. O welch herrliche Sache! Das ist der Grund, weshalb wir sagen:

Unsere Hoffnung ruht auf nichts geringerem
 Als Jesu Blut, mit Gerechtigkeit;
 Um meine Seele her gibt alles nach,
 Er ist all unsere Hoffnung und Stütze.

¹¹² „Und zu jener Zeit wird Michael aufstehen, der große Fürst.“ Michael war Christus, natürlich, der die Engels-Kriege im Himmel kämpfte, mit dem Teufel. Satan und Michael kämpften zusammen, bzw. kämpften gegeneinander, vielmehr.

¹¹³ Und, nun: „Und zu jener Zeit“, sagte er, „wie viele im Buch geschrieben gefunden wurden, wurden errettet. Und jene, die Gerechtigkeit geübt haben . . . “ Gebt hier mal acht.

Und die – und die Verständigen werden leuchten wie der Glanz der Himmelsfeste; und wie die . . . und jene, die viele zur Gerechtigkeit hinweg weisen, wie die Sterne ewiglich . . .

¹¹⁴ Ich schaue mir das manchmal an, und ich denke, Brüder. Ich gehe hinaus, des morgens. Ich liebe es, früh aufzustehen. Mögt ihr es nicht, früh aufzustehen? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.]

¹¹⁵ Ich erinnere mich, als Brüder und ich in den Bergen waren. Richtig frühe am Morgen, gegen vier Uhr, sind wir aufgestanden. Schauten, was da hinten hing, und da war der Morgenstern. Es wird richtig finster, unmittelbar bevor der Tag anbricht.

¹¹⁶ Wir sehen wie sich die Finsternis jetzt sammelt. Was ist es? Es ist das Licht, das gegen die Finsternis andrängt. Eines muss weichen.

¹¹⁷ Alle kriechenden Dinge, die die ganze Nacht herumgelaufen sind: wenn die Sonne aufgeht, suchen sie Unterschlupf, wenn das Licht scheint. Nacht und Finsternis . . . Nacht und Licht kann es im selben Gebäude nicht geben. Entweder ist es finster oder es ist licht. Und das Licht ist so viel kräftiger als die Finsternis.

¹¹⁸ Ebenso ist Christus so viel kräftiger als alle Feinde der Welt.

¹¹⁹ Nun, wir sind durch Wissenschaftler belehrt; während das Licht anfängt zu kommen, verdichtet es die Finsternis. Und die Finsternis sammelt ihr ganzes Heer zusammen, um gegen das Licht anzukämpfen, aber das Licht obsiegt und zieht herauf.

¹²⁰ Und die Bibel sagte, in den letzten Tagen, dass „Satan umhergehen würde wie ein brüllender Löwe“. Er sammelt heute alle seine Feinde, alle seine Freunde, unsere Feinde, und versammelt sie zusammen; häufen sich auf unter einem großen Haupt, dem Malzeichen des Tieres, in den kirchlichen Bereichen, dem Zusammenschluss der Kirchen. Sie alle vereinigen sich und schaffen sich eine große Organisation, ebenso wie der Katholizismus.

¹²¹ Und die Weltreiche vereinigen sich, und bilden ein großes Haupt dort drüben, in den politischen Bereichen, genannt Kommunismus.

¹²² Und das Licht Gottes drängt voran. Was geschieht zur gleichen Zeit, um es zu erzeugen: die christliche Gemeinde, die Gemeinde des lebendigen Gottes, wird gesalbt; Sie erlangt Kraft, Sie empfängt den Heiligen Geist.

¹²³ Letztes Jahr, in den Bereichen des vollen Evangeliums, hat es eine Million fünfhundert-tausend Bekehrungen gegeben. Die größte hat das Land erfasst, Jahr ein, Jahr aus. Wir sind nicht mehr in einer Gasse. Wir sind oben auf einer Halleluja-Prachtstraße. Wir sind nicht mehr im Schuppen. Eine Million fünfhundert-tausend Bekehrungen in den Rängen des vollen Evangeliums, im letzten Jahr, überflügelten den Katholizismus und alles andere. O my!

¹²⁴ Was ist es? Das Licht sammelt sich. Große Heilungs-Gottesdienste haben den Erdball durchkämmt. Halleluja! Weit in, unten in Formosa, gehen Heilungs-Feldzüge vonstatten. Weit unten in Japan, gehen Heilungs-Feldzüge vonstatten. Oben in den eisigen Regionen des Nordens, gehen Heilungs-Feldzüge vonstatten. Auf der ganzen Welt, Heilungs-Feldzüge! Halleluja! Menschen empfangen den Heiligen Geist, von überall. Wir sind in der Endzeit.

¹²⁵ Was bewirkt es? Dann sagt der Teufel: „Jetzt ist meine Zeit.“ Er versammelt seine Kräfte. Zusammenschluss von Kirchen, die versuchen es aufzuhalten, und sagen: „Das sind nichts weiter als ein Haufen Lärmbüchsen. Mit denen hat es nichts auf sich. Es ist alles Fanatismus. So etwas wie das wirken im Übernatürlichen gibt es nicht.“

¹²⁶ Und zur gleichen Zeit schreibt der Vorsitzende des Amerikanischen . . . des Medizinverbands einen Artikel in der Zeitung, er sagte: „Niemand hat ein Recht, in ein Krankenzimmer zu gehen, um den Menschen zu dienen, der nicht an den allmächtigen Gott glaubt und Ihn als seinen Helfer annimmt.“ *Der Christliche Herold*, der letzten Monat Ärzte interviewte, brachte Presseberichte, die ich selbst nicht schreiben könnte, wenn ich versuchen würde, damit anzugeben. Was ist es? Inmitten von allem wird Gott bewirken, dass Seine Feinde Zeugnis geben zu Seiner Ehre. Jawohl. Der Arzt sagte: „Wir können lediglich Hilfen verabreichen, aber Gott ist der Heiler.“

Ich sagte: „Diese großen Männer finden gerade erst heraus, was unser Häuflein von Nichtwissern die ganze Zeit schon wusste.“ Das stimmt.

¹²⁷ Eines dieser herrlichen Tage werdet ihr herausfinden, dass dieses Häuflein Kraft, das Huren zu Damen verwandelt, und Trinker zu Ehrenmännern und Christen, eben jene Kraft ist, die

sie aus dieser Erde hinaushebt und sie in der Entrückung nach Hause nimmt, zur Herrlichkeit. Es mag zu spät sein; es mag für viele zu spät sein.

¹²⁸ „An jenem Tag wird Michael aufstehen für das Volk.“ Er steht nicht für die Nationen auf. Er steht für das Volk auf. „Und viele von denen, die im Staub der Erde schlafen, einige werden auferstehen zu ewiger Schmach und Schande. Doch jene, die verständig sind und viele zur Gerechtigkeit weisen, werden leuchten wie die Sterne immer und ewiglich.“ Halleluja!

Ob Zelt oder Bauernhaus, was kümmert es mich?

Sie bauen Dort drüben einen Palast für mich. (Kommt mal vorbei, mich eines Tages besuchen!)

¹²⁹ Was ist es? Ich bin hinausgegangen und habe auf den großen Morgenstern geschaut, während sie anfängt sich dort droben zu bewegen. Was besagt der Morgenstern? Der Morgenstern reflektiert lediglich das allerhöchste Licht der Sonne, die kommt. Stimmt das? Der Morgenstern, der Grund, weshalb er so hell ist (wisst ihr, warum das so ist?), die Sonne ist so viel näher an ihm dran. Er drängt voran. Und der Morgenstern begrüßt das Kommen der Sonne.

¹³⁰ In Ordnung, ihr Morgensterne, es ist an der Zeit Ihm beim kommen emsig zu begrüßen! Leuchtet, Morgensterne! Geht frühe auf! Es besagt: „Der Sohn wird bald hier sein!“

¹³¹ Wenn wir schauen und jenen Morgenstern sehen, wie er am Himmel glänzt, es bedeutet, dass sehr bald die Sonne scheint.

¹³² Und wenn wir die Morgensterne Gottes sehen, wie sie aufgehen und leuchten zum Lobe der Auferstehung Jesu Christi, so zeigt es, dass der Allerhöchste vorandrängt. Die Lichter sammeln sich, doch der Morgenstern ruft: „Haltet durch! Es ist nicht mehr lang, bis der Tag anbricht.“ Haltet durch! Es ist nicht mehr lang, bis der Tag anbricht. Haltet einfach weiter durch. Wie Schwester Murphy und die früher gesungen haben: „Haltet einfach weiter fest; es bricht schon bald der Tag an.“ Haltet daran fest! Die Morgensterne leuchten jetzt der Welt, erhellen die Welt, unmittelbar vor der großen Finsternis und dem großen Blitzstrahl vom Himmel, dem Kommen des Herrn.

Hört jetzt gut zu. Jetzt sagte er . . .

¹³³ Ich habe auf den Morgenstern geschaut und ich dachte: „O Morgenstern!“ Ich schaute hinunter . . .

¹³⁴ Eines Tages, als ich dort oben stand, Bruder Wood und ich. Er hatte gerade erst das Feuer anbekommen und wir wollten frühstücken. Und ich wandte mich und schaute auf den Morgenstern. Schritt dort hinaus in diesen Zedernbüschen; und der Wind flüsterte durch die Kiefern. Ich stand dort. Fühlte sich

gut an, die gute, frische Morgenluft einzuatmen; und es war ein wenig eisig, ziemlich eisig. Wenn man runter zum Bach geht, sich einen Eimer Wasser holt, gefriert er, ehe man hinaufkommt.

135 Ich stand dort oben, hob meine Hände, dort draußen in diesen Kiefern. Ich schaute auf den Morgenstern. Ich dachte: „Oh, schau mal hier, was fünfundvierzig Jahre für mich angestellt haben.“ Ich sagte: „Oh, schau mal hier. Ich kriege Falten. Meine Hände kriegen Falten; das Haar wird schütter; die Zähne gehen kaputt. Oh, was fünfundvierzig Jahre für mich angestellt haben! Doch“, sagte ich, „schau dort droben, der Morgenstern ist ebenso schön und helle, wie er es war des Tages, als Gott ihn: ‚huh‘, von Seinen Händen herunterblies und sagte: ‚Leuchte!‘“

136 Dann dachte ich an diese Schriftstelle. Ich sagte: „Aber Gott hat verheißen, wenn wir verständig wären und viele zur Gerechtigkeit wiesen, wir heller leuchten werden als die Sterne in Ewigkeit.“

137 Ich dachte: „Morgenstern, jetzt leuchtest du, aber warte nur, bis wir Dort hinkommen! Halleluja! ‚Leuchten heller als die Sterne in Ewigkeit!‘“

138 Und ich konnte hören wie der Wind den Hügel herunterkam, gerade gegen Anbruch des Tages, wie er durch jene Kiefern zog und sagte:

Da ist ein Land jenseits des Flusses,
 Das wir die süße Ewigkeit nennen,
 Und wir erreichen jenes Ufer nur durch
 Glauben.
 Einer nach dem andren gelangen wir zur
 Pforte,
 Um dort mit den Unsterblichen zu wohnen,
 Wenn sie jene gold'nen Glocken läuten für dich
 und mich.

139 Welch großartige Sache! „Die Verständigen werden viele zur Gerechtigkeit weisen, und sie werden heller leuchten als die Sterne immer und ewiglich.“

140 Welchen Unterschied macht das also ohnehin schon? Wozu dient diese kleine, alte Spanne hier? Dieser kleine, alte Staub der Erde, Wurm ohne Rückgrat, kleiner, alter, sterblicher Leib, der verwesen und zum Staub zurückgehen muss, und Würmer in der Haut werden ihn auffressen! O my! Möge ich mich mit allem, was in mir ist, erheben und leuchten zur Ehre Gottes! Jede Last beiseite legen, dass der Heilige Geist Seine Kräfte und Herrlichkeit übersenden kann, durch das Predigen des Evangeliums und das Heilen der Kranken, um zu bestätigen, dass Jesus Christus von den Toten auferstanden ist. O my!

... immer und ewiglich.

Du aber, Daniel, verschließe die Worte und versiegele das Buch, bis zur Zeit des Endes; denn viele werden hin und her ziehen, und die Erkenntnis wird zunehmen.

Und ich, Daniel, sah zu und schaute, und siehe, es standen zwei andere da, der eine an diesem Ufer des Stromes, und einer am anderen . . . Ufer des Stromes.

Und der eine sagte zu dem in Leinen gekleideten Mann (dem Heiligen Geist), der auf den Wassern . . . war (Völker und Scharen) . . .

141 Der Heilige Geist auf den Menschen! Oh! Halleluja! Der Heilige Geist!

142 Offenbarung :15, :16 sagt, dass die Dichte und Scharen . . . das Wasser „Dichte und Scharen von Menschen“ bedeutet.

143 „Und hier ist Einer in weißen Leinen, der Sich auf den Wassern auf und ab webt, und Seine Hand zum Himmel erhoben hat, und bei Dem schwört, der immer und ewiglich lebt: ‚Wenn diese Dinge geschehen, wird keine Zeit mehr sein!‘“ Halleluja!

144 „Es wird keine Zeit mehr sein!“ Schwor, dass wenn wir gesehen haben wie diese Nationen zerbrechen, und solcherlei Dinge geschehen, „das Geheimnis Gottes bereits vollbracht ist“.

145 Was ist das, „das Geheimnis Gottes“? „Gott in euch, die Hoffnung der Herrlichkeit“, die hervorleuchtet, die Taufe des Heiligen Geistes!

146 Dann sagte Er: „Wenn diese Dinge geschehen, wird keine Zeit mehr sein.“

147 „Jene, die ihren Gott kennen“, sagte Daniel. „In den letzten Tagen werden viele hin und her ziehen, die Erkenntnis wird zunehmen. Doch jene, die ihren Gott kennen, werden Großtaten vollbringen in den letzten Tagen.“

148 „Sie werden Großtaten vollbringen.“ Oh, Großtaten des Glaubens setzen auf der ganzen Welt heute abend ein, wieder und wieder. Überall in den Nationen, große Feldzüge! Die Blinden sehen. Die Tauben hören. Die Lahmen gehen. Menschen aus allen Lebensbereichen kommen herein. Sie empfangen den Heiligen Geist; nicht nur der Arme und Almosenempfänger, sondern der Millionär und alles andere. Gott nimmt und legt einem jeden Sein Kleid an, und gibt ihnen eine Einladung zum Hochzeitsmahl.

149 Und der große Hohepriester, Melchisedek, wird eines Tages kommen. Und wir werden das Abendmahl neu mit Ihm essen, im Königreich Gottes, eines dieser großen, herrlichen Tage! Oh, ich bin so froh heute abend, in Seinem Königreich zu sein! Jawohl. Eines großen Tages, eines wunderbaren Tages, „wird keine Zeit mehr sein!“

150 Seht, wir kamen aus der Ewigkeit. Wir waren schon, ehe es eine Welt gab. Habt ihr das gewusst? Gott schuf den Menschen nach Seinem eigenen Bilde.

151 „Wo warst du“, sagte Er zu Hiob, als Hiob dachte, er besäße ein wenig Weisheit. Sagte: „Wo warst du, als Ich den Grund der Welt legte, ehe Ich ihn legte, als die Söhne Gottes miteinander jubelten und die Morgensterne jauchzten vor Freud?“

152 „Die Morgensterne jauchzten vor Freud.“ Die Leuchtenden jauchzten vor Freud, als sie sahen, dass sie eines Tages hier auf Erden Wohnung genommen hätten. Und der König, Melchisedek, würde in der Gerechtigkeit Gottes kommen, und Sein Leben geben, um uns zu erlösen zu Gott, wieder zurück, und heller zu leuchten als die Sterne immer und ewiglich.

153 „Wo warst du, als Ich den Grund der Welt legte? Gib an, wo sie eingehangen sind? Sage Mir, worauf sie stehen.“ Sagte: „Gürte dich. Ich möchte mit dir reden wie ein Mann.“ Und Hiob fiel auf sein Angesicht wie ein Toter. Er vermochte es nicht zu ertragen. Gott war da. Da habt ihr es. „Wo warst du, als Ich die Gründe der Welt legte?“

154 Dieses herrliche Evangelium ist geweissagt worden von den alt-testamentlichen Propheten. Es ist durch die Zeitalter hindurch fortgelaufen. Es ist heute abend hier. Es ist von Gott bestätigt. Sie hat die Welt erfasst. Sie haben versucht, Es auszutreten.

155 Aber versucht mal, ein Feuer an einem windigen Tag auszutreten, und ein – und ein trockenes Gehölz davor. Na, ihr könnt es nicht. Je mehr ihr dagegen ankämpft, desto mehr Wind gebt ihr ihm; je mehr Wind ihr ihm gebt, desto stärker wird es brennen. Das ist das einzige.

156 Wir haben früher draußen in den Bergen ein kleines Feuer gemacht, als ich früher versucht habe, früh am Morgen ein Feuer zum brennen zu kriegen. Ich ging dort hinaus und warf ein paar Scheite drauf; begann Rauch zu entwickeln. Ich weiß, so sicher, wie da ein wenig Rauch ist, ist da irgendwo Feuer. Das einzige, was ich tun musste, ist, meinen Hut nehmen und dem zufächeln, und es kam schließlich richtig in Gang.

157 Das ist, was die Gemeinde heute braucht, ein weiteres Zufächeln des gewaltigen, brausenden Windes, wie er am Tage zu Pfingsten fiel, um Sie wieder zurück in den Glauben zu fächeln, um den Herrn Jesus Christus bei Seinem Kommen in Herrlichkeit zu empfangen.

158 Schaut auf die Zeichen, Wunder, geheimnisvollen Dinge, die geschehen. „Erdbeben hier und dort; Flutwellen, die über das Ufer brechen“, genau wie Jesus es gesagt hat, „Menschenherzen versagen; Furcht.“

159 Furcht: „Oh, wer wird die erste Kobalt-Bombe abwerfen? Was wird geschehen? Binnen weniger Stunden wird die ganze Welt ausgelöscht sein.“ Na, wir wären in der Gegenwart Gottes, ehe sie auch nur aus dem Flugzeug fällt. Das stimmt. Wie wird es sein? Es wird nichts mehr geben; doch fallen lassen wir . . .

Dies alte Kleid aus Fleisch lassen wir fallen
und erheben uns,
Und ergreifen den ew'gen Siegespreis,
Und rufen, da wir durch die Lüfte ziehen:
„Leb wohl, leb wohl, süße Stunde des Gebets!“

160 Es wird alles vorbei sein, und wir werden nach Hause gehen. Diesen alten Leib ablegen; ihn eintauschen für eine Krone und ein Kleid droben, das nicht vergehen wird. Uns verwandeln von einem alten Mann, einer alten Frau, zu einem jungen Menschen, um immer und ewiglich zu leben, heller zu leuchten; und Unsterblichkeit, um die Straßen der Herrlichkeit auf und ab zu wandeln, in der Gegenwart des Herrn Jesus Christus. Sangen: „Ehre sei Gott in der Höhe! Er hat Großes in unserer Mitte getan.“

161 Während wir heute auf der Reise sind, und Gottes Kraft alles auf allen Seiten bestätigt, schauen wir uns doch um und sehen nach, wo wir uns befinden. Schaut auf den Feigenbaum, der Knospen hervortreibt. Schaut auf die anderen Bäume, die Knospen hervortreiben. Schaut auf die Nationen, die Knospen hervortreiben. Schaut auf die Heilig-Geist-Gemeinde, die Knospen hervortreibt. Schaut auf Pfingsten, das sich wiederholt, zurückkommt, dieselben Zeichen und Wunder. Halleluja!

Beten wir.

162 Himmlischer Vater, wir danken Dir heute abend für die Kraft der Auferstehung Jesu Christi, für Sein großes, allerhöchstes Wesen, für Seine Salbung des Heiligen Geistes. Wir danken Dir, weil Er jetzt hier ist, lebendig, allezeit lebendig, und Fürbitte leistet auf der Basis unseres Bekenntnisses. Wir danken Dir für Seine heilende Kraft, die uns Bränden gleich herausgerissen hat, Herr, uns aus dem Grab holte, uns auferweckt und unsere Kräfte erneuert hat, und uns Macht gegeben hat, auf dass wir hinausgingen und hier in dieser Finsternis leuchten würden. Wir danken Dir hierfür.

163 Vater, wir beten, dass Du jeden segnen möchtest, der nicht gerettet ist. Segne alle Geretteten. Gewähre es, Vater. Heile alle Kranken; erwirke Ehre. Segne dieses kleine Tabernakel. Segne die Menschen. Segne Bruder Neville, den Pastor. Segne alle Diakone, die Verwalter. Gewähre es, Herr. Lege Deine heilenden Hände auf sie. Und falls der Teufel hereinkommt und kleine Meinungsverschiedenheiten verursacht, heile es, Herr, gar schnelle, mit der Salbe von Gilead. Gewähre es, Herr. Gieße das Salböl auf sie aus. Mache sie von Herzen demütig, in ihrer

Seele lieblich. Mögen sie in den Fußspuren des Herrn Jesus wandeln. Die körperlichen Dinge widerfahren ihnen und sie werden krank, möge der Engel Gottes nahe stehen, um das Blut Jesu anzubringen. Gewähre es. Heile alle Krankheit.

¹⁶⁴ Hilf mir, Herr, während ich aufbreche dort hinaus auf die Felder, wo ich diese große Not sehe. Welch eine Not am Tag! Millionen sind gestorben. Einhundert-vierundvierzig-tausend Heiden sind heute gestorben, ohne Christus zu kennen. Hilf mir, teurer Gott. Segne uns alle zusammen.

¹⁶⁵ Und eines Tages, hebe uns von dieser Erde nach droben, Herr, um mit Dir auf Deinem Thron zu sitzen, an den himmlischen Örtern dort droben, in Christus Jesus. Gewähre es, Vater. Bis hin zu der Zeit, mögen wir bei Gesundheit und Kräften sein, denn wir bitten es in Jesu Namen. Amen.

O ich möchte schauen Den, der für mich starb,
Allzeit jubeln, preisen Seine Rettertat;
Möcht auf goldnen Straßen singen hell und
klar;
Nach dem Streit Herrlichkeit, Freude
immerdar.

Freudig singend gehe ich meinen Pilgerpfad.
Seelen zeig ich Golgatha, Gottes Lieb und
Gnad.
Schwirren Pfeile um mich her, bleibt doch
ruhig mein Herz;
Denn der Herr führet mich siegend
himmelwärts.

O ich möchte schauen Den, der für mich starb,
Allzeit jubeln, preisen Seine Rettertat;
Möcht auf goldnen Straßen singen hell und
klar;
Nach dem Streit Herrlichkeit, Freude
immerdar.

¹⁶⁶ Hört jetzt einen Moment mal zu. Wie viele Methodisten sind hier? Hebt eure Hände. Methodisten? Wie viele Baptisten sind hier? Hebt eure Hände. Wie viele Presbyterianer sind hier? Hebt eure Hände. Wie viele Nazarener? Hebt eure Hände. Wie viele Pfingstler? Hebt eure Hände. Wie viele Lutheraner? Hebt eure Hände. Nun, wir sind alle hier. Schaut, eine riesige Gruppe, bunt gemischt, die alle an *inem* Ort sitzen, an himmlischen Örtern, und im Segen frohlocken.

¹⁶⁷ Jetzt möchte ich, dass die Methodisten mit den Baptisten die Hände schütteln, die Baptisten mit den Lutheranern. Dreht euch jetzt um und schüttelt einander die Hände. Und dreht euch in diese Richtung wieder um, jetzt, während wir es singen.

Seelen zeig ich Golgatha, Gottes Lieb und
 Gnad,
 Schwirren Pfeile um mich her, bleibt doch
 ruhig mein Herz;
 Denn der Herr führet mich siegend
 himmelwärts.

O ich möchte schauen Den, der für mich starb;
 Allzeit jubeln, preisen Seine Rettertat;
 Möcht auf goldnen Straßen singen hell und
 klar;
 Nach dem Streit Herrlichkeit, Freude
 immerdar.

168 Gibt euch das nicht ein gutes Gefühl? [Die Versammlung sagt: „Amen.“ – Verf.] Gibt euch das nicht ein Gefühl, als wärt ihr ganz . . . Wie viele Christen sind hier? Hebt eure Hand. Jeder, der an den Herrn Jesus Christus glaubt, hebt eure Hand. O my! Welch wunderbare Sache!

169 Während wir jetzt voneinander scheiden, während wir gehen, aus unseren unterschiedlichen Heimen, lasst uns mit Gebet gehen. Lasst uns jetzt unser gutes, altes Abschiedslied singen. Wie viele kennen es? *Nimm den Namen Jesu mit dir*. Alle jetzt zusammen. Lasst uns singen.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
 Kind von Sorge und von Schmerz;
 Er wird Freud und Trost dir geben,
 Nimm Ihn mit, wohin du gehst.

Teurer Nam, (teurer Nam) o wie süß! (O wie süß!)
 Hoffnung hier und Freud im Himmel;
 Ja, teurer Nam, o wie süß!
 Hoffnung hier und Freud im Himmel.

Hört zu.

In dem Namen Jesu werden
 Beugen alle Knie sich.
 Unsern König wir dort krönen,
 Oh, wenn die Reise ist zu End.

Teurer Nam, o wie süß! (O wie süß!)
 Hoffnung hier und Freud im Himmel;
 Teurer Nam, o wie süß!
 Hoffnung hier und Freud im Himmel.

170 Hier ist, wovon ich möchte, dass ihr es tut.

Nimm den Namen Jesu mit dir,
 Als ein Schild vor jedem Feind;
 Wenn Versuchungen dir nahen,
 Flüstre diesen heiligen Nam.

Teurer Nam, (teurer Nam) o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im Himmel;
Teurer Nam, (teurer Nam) o wie süß!
Hoffnung hier und Freud im Himmel.



ANFANG UND ENDE DER HEILSZEIT DER HEIDEN GER55-0109E
(Beginning And Ending Of The Gentile Dispensation)

Diese Botschaft, die Bruder William Marrion Branham ursprünglich in englisch am Sonntagabend, dem 9. Januar 1955 im Branham Tabernakel in Jeffersonville, Indiana, U.S.A., predigte, wurde einer Tonbandaufzeichnung entnommen und ungekürzt in englisch gedruckt. Die deutsche Übersetzung wurde von Voice Of God Recordings gedruckt und verteilt.

GERMAN

©2021 VGR, ALL RIGHTS RESERVED

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. BOX 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. BOX 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.
www.branham.org

Urheberrechtshinweis

Alle Rechte vorbehalten. Dieses Buch kann von einem Drucker zu Hause für den persönlichen Gebrauch, oder zum kostenlosen Herausgeben als Werkzeug zur Verbreitung des Evangeliums von Jesus Christus, gedruckt werden. Dieses Buch darf nicht verkauft, im Großformat reproduziert, auf einer Website veröffentlicht, in einem Datenabfragesystem gelagert, in andere Sprachen übersetzt oder für Spendensammlungen verwendet werden, ohne die ausdrückliche schriftliche Genehmigung von Voice of God Recordings®.

Für weitere Informationen oder für anderes verfügbares Material, wenden Sie sich bitte an:

VOICE OF GOD RECORDINGS, EUROPEAN OFFICE
P.O. Box 78, 9520 AB NIEUW-BUINEN, NETHERLANDS

VOICE OF GOD RECORDINGS
P.O. Box 950, JEFFERSONVILLE, INDIANA 47131 U.S.A.

www.branham.org